

# Geschäftsbericht 2019

Versicherungskammer Bayern | Konzern-Rückversicherung AG

## Geschäftszahlen im Überblick

<b>Konzern-Rückversicherung AG</b>		<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	695,0	688,3	733,3	689,4	650,5
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	75,5	62,3	59,7	67,2	79,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-518,3	-425,0	-438,8	-456,8	-496,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-201,4	-209,8	-191,6	-172,2	-164,7
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	29,0	30,5	26,1	25,0	25,3
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	106,0	94,6	91,2	94,1	106,9
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	21,3	14,9	24,4	20,2	20,2
Nettoverzinsung	%	2,4	1,7	3,0	2,8	3,0
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,0	2,2	2,4	2,3	3,0
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>Mio. €</b>	<b>11,7</b>	<b>36,2</b>	<b>6,4</b>	<b>4,1</b>	<b>-5,2</b>
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	20,3	13,0	23,4	19,5	18,7
Kapitalanlagen	Mio. €	891,5	871,3	873,7	742,6	686,4
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	1.273,0	1.251,5	1.261,0	1.205,6	1.123,6
Eigenkapital	Mio. €	184,8	166,1	136,3	116,0	100,9
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>18,7</b>	<b>29,8</b>	<b>20,3</b>	<b>15,1</b>	<b>1,1</b>

# Inhalt

---

2 Gremien

---

## **Lagebericht**

4 Lagebericht

---

## **Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung**

22 Bilanz zum 31. Dezember 2019

24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

---

## **Anhang**

26 Angabe zur Identifikation

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

28 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

30 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

32 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

35 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

37 Sonstige Angaben

39 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

44 Bericht des Aufsichtsrats

46 Impressum

## Gremien

### Aufsichtsrat

**Dr. Matthias Everding**

**Vorsitzender** (seit 19. März 2019)

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Nürnberg

**Walter Pache**

**Vorsitzender** (bis 19. März 2019)

Vorsitzender des Vorstands i. R.  
Sparkasse Günzburg-Krumbach  
(bis 19. März 2019)

**Andreas Ott**

**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Rhein-Haardt

**Dr. Thomas Heidingsfelder**

Geschäftsbereichsleiter  
Sparkassenverband Bayern

**Frank Opitz**

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Fürstenfeldbruck

**Josef Pellkofer**

Erster Bürgermeister  
Stadt Dingolfing

**Jürgen Pfeffer**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands  
Vereinigte Sparkassen Gunzenhausen  
(seit 1. Mai 2019)

**Andreas Pöhlmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Hochfranken

**Jürgen Schäfer**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

**Dieter Scholz**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Kelheim

**Heribert Schwarz**

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Allgäu

**Ulrich Sengle**

Mitglied des Vorstands  
Kreis- und Stadtparkasse Erding-Dorfen

**Franz Wittmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse im Landkreis Cham

## Vorstand

### **Dr. Frank Walthes**

#### **Vorsitzender**

Unternehmensplanung und Controlling, Revision, Risikomanagement, Compliance, Personal, Datenschutz, Unternehmensrecht, BO-Governance, Öffentlichkeitsarbeit, Versicherungsbetrieb

### **Barbara Schick**

#### **Stellvertretende Vorsitzende**

Komposit (Versicherungsbetrieb, Produktentwicklung, Mathematik, Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement)  
(bis 13. November 2019)

Mathematik, Versicherungsmathematische Funktion, Konzernkoordination Kompositversicherung (Versicherungsbetrieb, Schadenbearbeitung, Produktentwicklung, Mathematik, Controlling, Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion)  
(seit 13. November 2019)

### **Dr. Robert Heene**

Versicherungsbetrieb, Schaden-/Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr  
(bis 13. November 2019)

Konzernkoordination Lebensversicherung (Koordination Kunden- und Vertriebservice – COO, Versicherungsbetrieb, Zahlungsverkehr)  
(seit 13. November 2019)

### **Klaus G. Leyh**

Marketing

### **Isabella Pfaller**

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung, Unternehmenssteuern

### **Dr. Ralph Seitz**

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb, Produktentwicklung, Mathematik)  
(bis 13. November 2019)

### **Dr. Stephan Spieleder**

Informationstechnologie, Digitalisierung, Projektmanagement, Interne Beratung, Allgemeine Services

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, gegründet im Jahr 1997, bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des gesamten Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. In geringem Umfang wird Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsten die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere

Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

### Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagealternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500, Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

### Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Entwicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr

2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieförmern sowie die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Im Jahr 2019 verursachten die Naturkatastrophenschäden volkswirtschaftliche Schäden von rund 150 Mrd. US-Dollar, wovon rund ein Drittel versichert waren und damit leicht unterhalb des zehnjährigen Mittelwerts von 65 Mrd. US-Dollar lagen. Die teuersten Ereignisse in den Industrieländern waren zwei schwere Taifune in Japan, die Tornados in den USA, schwere Gewitter in Europa sowie die Waldbrände in Australien. In Deutschland verursachte eine Unwetterserie rund um Pfingsten mit rund 250.000 Einzelschäden einen versicherten Schadenaufwand von rund 750 Mio. Euro. Die Rückversicherer konnten dennoch, insbesondere aufgrund stärkerer Kapitalergebnisse, gemäß Marktstudien im ersten Halbjahr des

Jahres 2019 eine durchschnittliche Eigenkapitalrendite von 13,9 Prozent erwirtschaften. Die Kapitalbasis des globalen Rückversicherungsmarkts erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent auf 610 Mrd. US-Dollar.

### **Geschäftsentwicklung und Ergebnis**

Das Geschäftsjahr 2019 endete mit einem Jahresüberschuss von 18,7 Mio. Euro nach 29,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Prognose des Vorjahres, die von einem etwas geringeren Niveau des Jahresüberschusses als im Jahr 2018 ausging, ist somit eingetroffen. Der Rückgang des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus dem geringeren versicherungstechnischen Ergebnis netto.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung erhöhten sich auf 695,0 (688,3) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge auf 441,6 (435,0) Mio. Euro.

Der Anstieg ist auf das Wachstum der Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer und deren konzerninternen Abgaben zurückzuführen. Insoweit ergab sich in Kombination mit dem Wachstum im übernommenen Fremdgeschäft im Vergleich zur Planung ein Anstieg sowohl des Brutto- als auch des Nettoprämienvolumens bei der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Das Geschäftsjahr 2019 endete mit einem deutlich höheren Geschäftsjahresschadenaufwand brutto von 529,3 (442,0) Mio. Euro. Hintergrund waren insbesondere die Schadenaufwendungen aus dem Pfingstunwetter im Juni mit rund 144 Mio. Euro. Bezogen auf das Bruttobeitragsvolumen ergab sich daher eine Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in Höhe von 77,1 (64,8) Prozent. Nach den Abgaben an die externen Rückversicherungspartner und einem deutlich geringeren Schadenaufwand aus Feuergrößschäden ergab sich netto für die Gesellschaft ein im Vergleich zum Vorjahr geringerer Geschäftsjahresaufwand von 288,5 (298,2) Mio. Euro. Zusammen mit einem höher als geplanten Abwicklungsergebnis resultierte somit für die Gesellschaft eine geringere bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 61,9 (64,2) Prozent.

Der Bruttokostensatz lag mit 29,0 (30,5) Prozent unterhalb des Vorjahres, jedoch über dem Plan. Ursache waren wie im Vorjahr Gewinnanteilszahlungen an Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer, die jedoch größtenteils von den externen Partnern geleistet wurden.

Insgesamt entstand ein nahezu planmäßiges versicherungstechnisches Ergebnis netto vor Schwankungsrückstellung von 12,7 (11,9) Mio. Euro. In Verbindung mit einer Zuführung bei den ähnlichen Rückstellungen und einem ausgeglichenen Saldo bei der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergeb-

nis von insgesamt 11,7 (36,2) Mio. Euro, nachdem das Vorjahr insbesondere durch eine einmalige Auflösung der Schwankungsrückstellung in einer Sparte geprägt war.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) erhöhte sich auf 20,3 (13,0) Mio. Euro. Dabei lag das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen über dem Vorjahresniveau und übertraf auch das geplante Ergebnis, die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen stieg auf 2,4 (1,7) Prozent. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Ertragssteuern verringerten sich bei einem entsprechend niedrigeren Vorsteuerergebnis deutlich auf 13,4 (19,4) Mio. Euro.

## Ertragslage

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 695,0 (688,3) Mio. Euro. Ursächlich für das Wachstum war im Wesentlichen das übernommene Fremdgeschäft. Im konzerninternen Geschäft ergaben sich sowohl Steigerungen als auch Reduktionen des Beitragsvolumen in Abhängigkeit der jeweiligen Versicherungsbranche. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich etwas weniger stark auf 686,2 (682,3) Mio. Euro.

Im Fremdgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 93,5 (78,2) Mio. Euro und die verdienten Bruttobeiträge wegen der im Vergleich zum Vorjahr höheren Beitragsüberträge auf 79,5 (69,8) Mio. Euro. Hintergrund für dieses Wachstum war unter anderem der Ausbau einer bestehenden Geschäftsbeziehung.

Nach Abzug der geringeren an die Rückversicherer abgegebenen verdienten Beiträge 244,5 (247,3) Mio. Euro erhöhten sich die Selbstbehaltsbeiträge auf 441,6 (435,0) Mio. Euro und somit auch die Selbstbehaltsquote auf 65,0 (63,9) Prozent.

### Versicherungsleistungen

Das Geschäftsjahr war durch einen deutlich überdurchschnittlichen Schadenaufwand im Konzern Versicherungskammer aus dem Naturkatastrophenbereich geprägt. Insbesondere die Schadenaufwendungen aus dem Kumulereignis des sogenannten Pfingstunwetters „Jörn“ lösten Rückversicherungsleistungen für die Gesellschaft in Höhe von 150,6 Mio. Euro zugunsten der Erstversicherer des Konzerns aus. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich deutlich auf 77,1 (64,8) Prozent. Aufgrund Weitergabe eines Großteils dieser Belastungen an die externen Partner und einem deutlich geringeren Großschadenaufwand der Feuerparten verblieb nach Rückversicherung ein im Vergleich zum Vorjahr geringerer bilanzieller Schadenaufwand netto von 273,5 (279,2) Mio. Euro. Zusammen mit einem höher als geplanten positiven Abwicklungsergebnis im netto ergab sich eine bilanzielle Schadenquote netto von insgesamt 61,9 (64,2) Prozent.

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich auf 201,4 (209,8) Mio. Euro und somit reduzierte sich dementsprechend die Bruttokostenquote auf 29,0 (30,8) Prozent. Hintergrund für den gegenüber Plan erhöhten Wert waren wie im Vorjahr Gewinnanteilszahlungen an die Erstversicherer des Konzerns Versicherungskammer.

## Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung %		
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%			
Unfallversicherung			19,4	2,8			26,9	3,9	-27,9
Haftpflichtversicherung			52,9	7,6			57,4	8,3	-7,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			65,9	9,5			62,8	9,1	4,9
Sonstige Kraftfahrtversicherung			47,7	6,9			40,8	5,9	16,9
Feuer- und Sachversicherung			376,1	54,1			381,1	55,4	-1,3
davon:									
▪ Feuerversicherung	84,6	12,2			82,8	12,0			2,2
▪ Verbundene Hausratversicherung	10,3	1,5			10,1	1,5			2,0
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	154,3	22,2			155,9	22,7			-1,0
▪ Sonstige Sachversicherungen	126,8	18,2			132,3	19,2			-4,2
Transport- und Luftfahrtversicherung			1,9	0,3			1,7	0,2	11,8
Sonstige Versicherungen			58,0	8,3			52,5	7,7	10,5
Lebensversicherung			22,8	3,3			24,0	3,5	-5,0
Krankenversicherung			50,3	7,2			41,1	6,0	22,4
<b>Gesamtes Rückversicherungsgeschäft</b>			<b>695,0</b>	<b>100,0</b>			<b>688,3</b>	<b>100,0</b>	<b>1,0</b>



### Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 19,4 (26,9) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge auf 14,9 (22,1) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erhöhte sich auf 1,3 (-0,2) Mio. Euro.

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 52,8 (57,3) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 35,6 (34,1) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 2,0 (1,1) Mio. Euro.

### Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 113,6 (103,6) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge deutlich auf 86,4 (70,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung unverändert bei -5,9 Mio. Euro.

Auf die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** entfielen dabei gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 65,9 (62,8) Mio. Euro und verdiente Nettobeiträge in Höhe von 49,0 (44,8) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung verringerte sich auf -0,3 (-4,2) Mio. Euro.

In der **Fahrzeugvollversicherung** belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung auf -1,2 (-4,3) Mio. Euro, in der **Fahrzeugteilversicherung** reduzierte es sich auf -0,1 (0,5) Mio. Euro.

### Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung stiegen auf 84,6 (82,8) Mio. Euro an, die verdienten Nettobeiträge auf 52,9 (51,4) Mio. Euro. Das Nettoergebnis belief sich nach Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 0,5 (-4,8) Mio. Euro.

### Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 10,3 (10,1) Mio. Euro an, die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 8,8 (6,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 3,4 (1,4) Mio. Euro.

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge geringfügig auf 154,4 (155,9) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 97,1 (99,8) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung auf insgesamt 3,7 (6,5) Mio. Euro.

### Sonstige Sachversicherungszweige

Bei den sonstigen Sachversicherungszweigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus der Sturmversicherung, der landwirtschaftlichen Hagelversicherung, den technischen Versicherungen sowie der Extended-Coverage(EC)-Versicherung zusammen.

In der **Sturmversicherung** blieben die gebuchten Bruttobeiträge mit 23,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr unverändert und die verdienten Nettobeiträge verringerten sich auf 8,2 (10,9) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 4,1 (6,1) Mio. Euro.

In der **landwirtschaftlichen Hagelversicherung** verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 13,1 (13,2) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge beliefen sich unverändert auf 2,0 Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -0,7 (-0,6) Mio. Euro.

Bei den **technischen Versicherungen** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge deutlich auf 10,3 (18,1) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge reduzierten sich auf 6,3 (17,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis reduzierte sich auf 1,0 (2,6) Mio. Euro.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge wie im Vorjahr auf 53,9 Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge verringerten sich geringfügig auf 27,2 (27,4) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 6,1 (5,2) Mio. Euro.

### **Sonstige Schadenversicherungszeige**

Bei den sonstigen Schadenversicherungszeigen setzten sich die Beiträge im Wesentlichen aus der sonstigen Sachschaden, den sonstigen Vermögensversicherungen und der Vertrauensschadenversicherung zusammen.

Insgesamt beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 56,9 (50,2) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 41,5 (38,1) Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 1,5 (1,8) Mio. Euro.

### **Lebensversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung reduzierten sich auf 22,8 (24,0) Mio. Euro. Nach Rückversicherung reduzierten sich die verdienten Nettobeiträge auf 3,2 (3,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag bei 1,2 (1,3) Mio. Euro.

### **Krankenversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 50,3 (41,1) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich auf 38,3 (34,0) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -1,9 (0,6) Mio. Euro.

### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 21,3 (14,9) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 22,4 (20,3) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf laufende Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 18,0 (19,3) Mio. Euro und Zuschreibungen in Höhe von 3,0 (0,5) Mio. Euro sowie Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (0,5) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1,1 (5,4) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf Abschreibungen in Höhe von 0,8 (4,9) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,4 (1,7) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung, die nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) empfohlenen Methode berechnet wurde, lag bei 2,0 (2,2) Prozent.

### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 20,3 (13,0) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus dem Anstieg des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen und aus einem geringeren Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik. Die Aufwendungen für Ertragssteuern lagen bei 13,4 (19,4) Mio. Euro.

### **Jahresüberschuss**

Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 11,7 (36,2) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 20,3 (13,0) Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 32,0 (49,3) Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 18,7 (29,8) Mio. Euro.

## **Finanzlage**

### **Liquidität**

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

### **Investitionen**

Die Investitionen sind im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 35,3 Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 9,4 Mio. Euro, Anteile an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhe von 6,2 Mio. Euro und Schuldscheinforderungen- und Darlehen mit Zugängen in Höhe von 6,0 Mio. Euro zurückzuführen. Die Zugänge von Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen vollständig Private-Equity-Beteiligungen.

## Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	891,5	88,4	871,3	90,9
Übrige Aktiva	117,2	11,6	87,5	9,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.008,7</b>	<b>100,0</b>	<b>958,8</b>	<b>100,0</b>

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	184,8	18,3	166,1	17,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	575,2	57,0	613,2	64,0
Übrige Passiva	248,7	24,7	179,5	18,7
<b>Gesamt</b>	<b>1.008,7</b>	<b>100,0</b>	<b>958,8</b>	<b>100,0</b>

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 575,2 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 891,5 Mio. Euro gegenüber. In den sonstigen Passiva sind noch andere Rückstellungen in Höhe von 13,5 Mio. Euro, Depotverbindlichkeiten in Höhe von 94,8 Mio. Euro sowie Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von 139,5 Mio. Euro, mit einer Fristigkeit von einem Jahr, enthalten.

## Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	25,6	13,9	25,6	15,4
Kapitalrücklage	98,7	53,4	68,8	41,4
Gewinnrücklagen	41,8	22,6	41,8	25,2
Bilanzgewinn	18,7	10,1	29,9	18,0
<b>Gesamt</b>	<b>184,8</b>	<b>100,0</b>	<b>166,1</b>	<b>100,0</b>

Im Geschäftsjahr 2019 kam es zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 29,8 Mio. Euro.

## Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung belief sich im Geschäftsjahr auf 891,5 (871,3) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 61,5 (57,2) Mio. Euro und Abgängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 42,1 (53,4) Mio. Euro.

Die Investitionen sind im Wesentlichen auf Inhaberschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 35,3 Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen mit Zugängen in Höhe von 9,4 Mio. Euro, Anteile an verbundenen Unter-

nehmen mit Zugängen in Höhe von 6,2 Mio. Euro und Schuldscheinforderungen- und Darlehen mit Zugängen in Höhe von 6,0 Mio. Euro zurückzuführen. Die Zugänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen vollständig Private-Equity-Beteiligungen.

Die Abgänge in Höhe von 42,1 Mio. Euro resultierten aus Abgängen bei den Investmentanteilen in Höhe von 20,5 Mio. Euro und aus Abgängen bei Namensschuldverschreibungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro und übrigen Ausleihungen in Höhe von 6,0 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	120,2	13,5	111,8	12,8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437,1	49,0	454,4	52,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49,1	5,5	13,8	1,6
Sonstige Ausleihungen	188,0	21,1	187,7	21,5
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	5,0	0,6
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	97,1	10,9	98,6	11,3
<b>Gesamt</b>	<b>891,5</b>	<b>100,0</b>	<b>871,3</b>	<b>100,0</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 118.690 (54.345) Tsd. Euro und lagen bei 13,3 (6,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen brutto setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	125,8	9,9	116,9	9,3
Deckungsrückstellung	31,1	2,4	30,8	2,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.006,4	79,1	995,0	79,5
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	109,6	8,6	108,6	8,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,1	–	0,2	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.273,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1.251,5</b>	<b>100,0</b>

Der Anstieg der Beitragsüberträge resultierte im Wesentlichen aus dem Beitragswachstum in der Kranken- und sonstigen Schadenversicherung.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen aufgrund des Wachstums der rückversicherten Originalbestände und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr.

## Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als zufriedenstellend. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Bei einem etwas unter Plan liegenden versicherungstechnischen Nettoergebnis, einem höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sowie einem erwartungsgemäß geringfügigen Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik befindet sich der Jahresüberschuss wie erwartet etwas unter dem geplanten Ergebnis.

## Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vorstand am 21. Februar 2020 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

### Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernahm im Rahmen von Dienstleistungsverträgen den administrativen Bereich, die Beratung und die Analyse sowie die operativen Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Bayerische Landesbrandversicherung, die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, die Union Krankenversicherung AG, die Union Reiseversicherung AG und die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG.

Für die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG und die SAARLAND Lebensversicherung AG werden der administrative Bereich und die Beratung sowie die Analyse der passiven Rückversicherungsverträge wahrgenommen.

Für die SAARLAND Feuerversicherung AG werden die Beratung und Analyse sowie die (operativen) Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) übernommen.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernahm den administrativen und operativen Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Zudem übernimmt die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aufgaben der aktiven Rückversicherung für die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung.

## Chancen- und Risikobericht

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Ziel der Bündelung ist die höchstmögliche Nutzung des Diversifikationseffekts der verschiedenen Erstversicherungsgesellschaften und damit die Reduzierung der Rückversicherungskosten des Konzerns Versicherungskammer insgesamt. Außerdem partizipiert die Gesellschaft über die übernommene Rückversicherung an den Entwicklungen der Versicherungsbestände der Erstversicherer und somit auch an deren Chancen.

### Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

### Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 72 Prozent des Marktwerts) ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (73,1 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (484,2 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 15 Prozent (Zeitwert 151,0 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens. Der Bestand an Aktien im Direktbestand ist von untergeordneter Bedeutung.

Das **Immobilienrisiko** betrifft Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand (49,7 Mio. Euro).

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 42,1 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

### Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 74 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	78,7	6,5	14,3	0,5
Unternehmensanleihen	7,7	75,9	14,9	1,5
Pfandbriefe/Covered Bonds	100	–	–	–
Sonstige Zinsträger	–0,4	0,3	0,3	99,8
<b>Gesamtbestand</b>	<b>22,7</b>	<b>51,5</b>	<b>11,4</b>	<b>14,4</b>

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

### Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 15 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d.h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 37,7 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

### Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

### Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene



Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

### Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

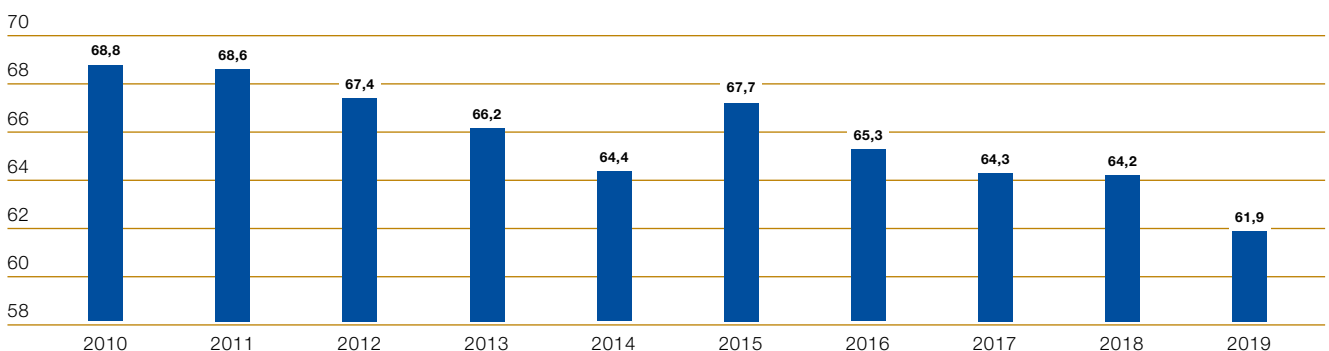
Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto lag bei 61,9 Prozent, die des Vorjahres bei 64,2 Prozent.

### Bilanzielle Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 3,7 Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

**Katastrophenrisiko**

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern, in der Pfalz sowie in geringerem Umfang auch in Berlin Brandenburg und im Saarland weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um das Rückversicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begegnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung den an sie zedierten wesentlichen Risiken mit entsprechenden Retrozessionsverträgen und gezielter Risikoselektion.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

**Gegenparteiausfallrisiko**

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken und Rückversicherern.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch das Unternehmen kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 92 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2019 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

Rating	Mio. €
AA	47,8
A	46,0
CCC	8,7
<b>Gesamt</b>	<b>102,5</b>

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

### Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachs-

tum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

### Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Im Sigma-Bericht des Swiss Re Institute geht die Gesellschaft weltweit von einem langsameren Wachstum in diesem und dem nächsten Jahr aus. Dabei wird die Versicherungswirtschaft mit einem globalen Beitragswachstum von rund 3 Prozent zur ökonomischen Belastbarkeit beitragen. Ein weiterhin stabiler Rückversicherungsmarkt wird von dieser Entwicklung indirekt profitieren. Weitere strategische Wachstumsmöglichkeiten erwarten insbesondere die großen Gesellschaften in den Bereichen Cyberversicherung sowie der Versicherung von immateriellen Vermögensgegenständen.

### Unternehmensentwicklung<sup>1</sup>

Die Rückversicherungsabgaben der Erstversicherungsgesellschaften im Konzern Versicherungskammer werden jährlich geprüft und bei Bedarf gemäß Geschäftsplan und Rückversicherungsstrategie angepasst.

Die Gesellschaft rechnet mit einem deutlichen Anstieg der verdienten Brutto- und Nettobeiträge. Hintergrund ist die Neuordnung der Rückversicherungsstruktur einzelner Tochtergesellschaften.

Der Schadenaufwand wird mit mittelfristigen durchschnittlichen Erwartungswerten der einzelnen Rückversi-

cherungsverträge berechnet. Aufgrund des Einflusses von Naturkatastrophenereignissen auf die Schadenquote des Vorjahres erwartet die Gesellschaft auf Basis der geplanten Schadenquoten der Rückversicherungsübernahmen einen deutlichen Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre folgt den Entwicklungen im Brutto, bzw. wird für nicht-proportionale Rückversicherungsabgaben als ergebnisneutral angenommen. Insgesamt bedeutet dies eine deutlich reduzierte bilanzielle Schadenquote brutto. Aufgrund einer erwartenden Reduktion bei den Rückversicherungsprovisionen ergibt sich ein leichter Rückgang der Kostenquote. Diese Veränderungen resultieren in einem deutlich positiven versicherungstechnischen Ergebnis brutto. Unter Annahme einer leichten Reduktion der abgegebenen verdienten Rückversicherungsbeiträge und eines absoluten Anstiegs des abgegebenen Rückversicherungssaldos an die externen Rückversicherungspartner ergibt sich insgesamt eine Reduktion des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Der Anstieg der verdienten Nettobeiträge hat insbesondere in der Sparte Kraftfahrtversicherung eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung zur Folge und ergibt somit zusammen mit den sonstigen Veränderungen bei den Schwankungs- und sonstigen Rückstellungen insgesamt einen deutlichen Rückgang, bzw. Verlust im versicherungstechnischen Nettoergebnis.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Das Unternehmen ist auf diese Situation mit seiner Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, wie auch das Kapitalanlageergebnis insgesamt, wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr etwas sinken.

Der Jahresüberschuss 2020 wird insbesondere aufgrund des niedriger erwarteten Ergebnisbeitrags der Versicherungstechnik auf einem deutlich geringeren Niveau als im Jahr 2019 erwartet.

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

<sup>1</sup> Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die verdienten Bruttobeiträge, die Schadenquote und die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

## Definitionen

### **Abschlusskostenquote (brutto)**

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

### **Bilanzielle Schadenquote (brutto)**

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Combined Ratio (brutto) nach GDV**

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

### **Geschäftsjahresschadenquote (brutto)**

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

### **Kostenquote (brutto)**

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

### **Kostensatz (brutto)**

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Selbstbehaltquote**

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

### **Verwaltungskostenquote (brutto)**

Die Verwaltungskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

## Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Lebensversicherung

### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung  
Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung  
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

### Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

### Beistandsleistungsversicherung

### Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
Sonstige Feuerversicherung  
Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung  
Leitungswasser(LW)-Versicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Wohngebäudeversicherung  
Hagelversicherung  
Tierversicherung  
Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Sonstige technische Versicherungen

Extended-Coverage(EC)-Versicherung  
Ausstellungsversicherung  
Atomanlagen-Sachversicherung  
Sonstige Sachversicherungen

### Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung  
Konsumentenkreditversicherung

### Betriebunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung  
Technische Betriebsunterbrechungsversicherung  
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

### Krankenversicherung

### Transportversicherung

Kaskoversicherung  
Transportgüterversicherung  
Verkehrshaftungsversicherung  
Valorenversicherung (gewerbliche)  
Sonstige Transportversicherungen

### Sonstige Schadenversicherungen

Vertrauensschadenversicherung  
Übrige Schadenversicherung  
Cyberversicherung

### Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	65.887.972	60.201.704
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	53.000.000	50.000.000
3. Beteiligungen	1.294.958	1.558.066
	<b>120.182.930</b>	<b>111.759.770</b>
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.145.479	454.393.125
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49.057.280	13.770.994
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	119.390.107	120.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.000.000	45.000.000
c) übrige Ausleihungen	17.607.500	22.846.000
	<b>187.997.607</b>	<b>187.846.000</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	5.000.000
	<b>674.200.366</b>	<b>661.010.119</b>
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	97.110.805	98.558.839
	<b>891.494.101</b>	<b>871.328.728</b>
<b>B. Forderungen</b>		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	102.456.816	79.101.311
davon: an verbundene Unternehmen: 7.257.214 (6.474.695) €		
II. Sonstige Forderungen	6.262.684	124.777
davon: an verbundene Unternehmen: 80.180 (124.470) €		
	<b>108.719.500</b>	<b>79.226.088</b>
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.126.464	5.452.445
II. Andere Vermögensgegenstände	2.548.318	475
	<b>5.674.782</b>	<b>5.452.920</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.790.914	2.781.858
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	153	14
	<b>2.791.067</b>	<b>2.781.872</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.008.679.450</b>	<b>958.789.608</b>



Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	25.615.723	25.615.723
	<b>25.615.723</b>	<b>25.615.723</b>
II. Kapitalrücklage	98.656.230	68.806.650
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156	1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	40.655.882	40.655.882
	<b>41.849.038</b>	<b>41.849.038</b>
IV. Bilanzgewinn	18.687.300	29.849.580
	<b>184.808.291</b>	<b>166.120.991</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	125.808.984	116.945.084
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-15.524.524	-16.659.007
	<b>110.284.460</b>	<b>100.286.077</b>
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	31.058.966	30.832.355
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-30.586.416	-30.304.457
	<b>472.550</b>	<b>527.898</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.006.375.608	995.013.715
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-663.085.057	-594.702.692
	<b>343.290.551</b>	<b>400.311.023</b>
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	109.573.331	108.552.883
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	157.553	114.774
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11.437.200	3.417.266
	<b>11.594.753</b>	<b>3.532.040</b>
	<b>575.215.645</b>	<b>613.209.921</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Steuerrückstellungen	13.103.228	14.647.674
II. Sonstige Rückstellungen	403.432	372.807
	<b>13.506.660</b>	<b>15.020.481</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>94.839.240</b>	<b>95.119.193</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	139.499.072	67.730.847
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 124.150.521 (63.842.448) €		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	810.542	1.588.175
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 583.471 (1.396.304) € davon: aus Steuern: 125.809 (191.071) €		
	<b>140.309.614</b>	<b>69.319.022</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.008.679.450</b>	<b>958.789.608</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	695.011.000	688.345.871
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-243.405.534	-248.456.097
	<b>451.605.466</b>	<b>439.889.774</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-8.863.900	-6.021.820
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.134.483	1.112.238
	<b>-9.998.383</b>	<b>-4.909.582</b>
	<b>441.607.083</b>	<b>434.980.192</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	<b>-10.944</b>	<b>-</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	<b>31.916</b>	<b>1.238.829</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-506.788.534	-416.471.815
bb) Anteil der Rückversicherer	176.246.984	141.467.463
	<b>-330.541.550</b>	<b>-275.004.352</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-11.464.440	-8.527.853
bb) Anteil der Rückversicherer	68.484.906	4.337.511
	<b>57.020.466</b>	<b>-4.190.342</b>
	<b>-273.521.084</b>	<b>-279.194.694</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	55.348	382.876
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-8.062.712	548.671
	<b>-8.007.364</b>	<b>931.547</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	<b>-287.178</b>	<b>-271.700</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-201.439.364	-209.833.346
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	61.711.197	73.018.048
	<b>-139.728.167</b>	<b>-136.815.298</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<b>-7.337.951</b>	<b>-8.974.330</b>
9. Zwischensumme	<b>12.746.311</b>	<b>11.894.546</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>-1.020.448</b>	<b>24.353.624</b>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>11.725.863</b>	<b>36.248.170</b>

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	4.518.038	3.345.592
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.518.038 (3.345.592) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.894.759 (1.895.000) €		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.454.085	15.951.781
	<b>13.454.085</b>	<b>15.951.781</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.010.938	451.201
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.441.796	541.926
	<b>22.424.857</b>	<b>20.290.500</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-306.860	-479.229
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-779.166	-4.930.937
	<b>-1.086.026</b>	<b>-5.410.166</b>
	<b>21.338.831</b>	<b>14.880.334</b>
	<b>21.338.831</b>	<b>14.880.334</b>
3. Sonstige Erträge	2.090.224	3.067.752
davon: aus der Währungsumrechnung: 129.876 (438.964) €		
4. Sonstige Aufwendungen	-3.106.932	-4.928.458
davon: aus der Währungsumrechnung: -123.551 (-178.274) €		
	<b>-1.016.708</b>	<b>-1.860.706</b>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>32.047.986</b>	<b>49.267.798</b>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.360.686	-19.418.218
	<b>-13.360.686</b>	<b>-19.418.218</b>
7. Jahresüberschuss	<b>18.687.300</b>	<b>29.849.580</b>
<b>8. Bilanzgewinn</b>	<b>18.687.300</b>	<b>29.849.580</b>

# Anhang

## Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 117300 geführt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen** sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

**Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrige Ausleihungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

**Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** wurden zum Nennwert angesetzt.

### Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

**Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Währungsschwankungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

**Beitragsüberträge** werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit keine Aufgaben vorliegen, werden sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

**Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung** und **ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet und enthalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und Rückstellungen für Großrisiken.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** betrafen im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, und andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Aktive und passive latente Steuern** wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,98 (33,0) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden hauptsächlich aus der unterschiedlichen Bewertung von Sonstigen Ausleihungen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

### **Sonstiges**

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

## Anhang

### Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.202	6.166	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	3.000	-
3. Beteiligungen	1.558	-	-
<b>4. Summe A. I.</b>	<b>111.760</b>	<b>9.166</b>	<b>-</b>
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	454.393	1.646	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.771	35.309	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	120.000	9.399	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000	6.000	-
c) übrige Ausleihungen	22.846	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	-	-
<b>5. Summe A. II.</b>	<b>661.010</b>	<b>52.354</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>772.770</b>	<b>61.520</b>	<b>-</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-480	-	-	65.888
-	-	-	53.000
-119	-	-144	1.295
<b>-599</b>	<b>-</b>	<b>-144</b>	<b>120.183</b>
-20.509	1.627	-12	437.145
-23	-	-	49.057
-10.009	-	-	119.390
-	-	-	51.000
-5.999	1.384	-623	17.608
-5.000	-	-	-
<b>-41.540</b>	<b>3.011</b>	<b>-635</b>	<b>674.200</b>
<b>-42.139</b>	<b>3.011</b>	<b>-779</b>	<b>794.383</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
<b>A. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	65.888	99.106	60.202	86.180
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	53.000	55.440	50.000	51.535
3. Beteiligungen	1.295	1.295	1.558	1.558
	<b>120.183</b>	<b>155.841</b>	<b>111.760</b>	<b>139.273</b>
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.145	494.417	454.393	460.684
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49.057	51.799	13.771	14.176
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	119.390	134.238	120.000	131.156
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.000	58.915	45.000	53.306
c) übrige Ausleihungen	17.608	17.863	22.846	23.521
	<b>187.998</b>	<b>211.016</b>	<b>187.846</b>	<b>207.983</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	5.000	5.000
	<b>674.200</b>	<b>757.232</b>	<b>661.010</b>	<b>687.843</b>
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	97.111	97.111	98.559	98.559
	<b>891.494</b>	<b>1.010.184</b>	<b>871.329</b>	<b>925.675</b>
<b>Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag</b>		<b>118.690</b>		<b>54.346</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 118.690 (54.346) Tsd. Euro und lagen bei 13,3 (6,2) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 767 (3.304) Tsd. Euro vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 16.317 Tsd. Euro (Zeitwert 15.481 Tsd. Euro) sowie bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 6.000 (5.927) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:



Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt.

### A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00	1.342	676 <sup>1</sup>
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	316	46 <sup>1</sup>
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	113.293	7.258 <sup>1</sup>
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	3,01	24.827	-237 <sup>1</sup>
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	9,09	31	11 <sup>1</sup>
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV-SIF	Luxemburg	10,77	342.803	19.180 <sup>1</sup>
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV-SIF	Luxemburg	3,72	69.458	3.326 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

### A. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Saldo Tsd. €	Ausschüttungen Geschäftsjahr Tsd. €
Gemischt <sup>1</sup>	382.164	433.160	50.995	3.639
<b>Gesamt</b>	<b>382.164</b>	<b>433.160</b>	<b>50.995</b>	<b>3.639</b>

<sup>1</sup> Börsentägliche Anteilscheinrückgabe möglich.

### A. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 46.057 (13.771) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

### A. II. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Namensgenussrechte	10.000	10.000
Stille Beteiligungen	7.608	12.846
<b>Gesamt</b>	<b>17.608</b>	<b>22.846</b>

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 623 (3.304) Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden. Gegenläufig wirkten sich Zuschreibungen in Höhe von 1.384 (0) Tsd. Euro aus.

## Passiva

### A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 25.615.723 Euro. Es ist eingeteilt in 1.002.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem gerundeten rechnerischen Wert von je 25,56 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Bayerische Landesbrandversicherung AG, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt. Die Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt.

### A. II. Kapitalrücklage

	Stand Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aufgrund der Grundkapital- erhöhung €	Einstellungen aus dem Jahresüber- schuss €	Entnahmen €	Stand Ende des Geschäfts- jahres €
Kapitalrücklage	68.806.650	29.849.580	-	-	98.656.230

### B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt<sup>1</sup>

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	24.558.576	26.211.364
Haftpflichtversicherung	257.453.779	263.049.163
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	349.454.248	350.513.661
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.686.906	5.472.787
Feuer- und Sachversicherung	487.821.765	484.943.243
davon:		
▪ Feuerversicherung	150.182.815	169.946.283
▪ Verbundene Hausratversicherung	5.173.774	4.891.437
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	151.405.875	140.843.206
▪ Sonstige Sachversicherungen	181.059.300	169.262.317
Transport- und Luftfahrtversicherung	4.967.869	4.837.287
Sonstige Versicherungen	42.248.747	42.232.569
Lebensversicherung	31.280.194	31.147.283
Krankenversicherung	57.502.359	43.051.455
<b>Gesamtes Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>1.272.974.443</b>	<b>1.251.458.812</b>

<sup>1</sup> Durch eine Änderung in der Struktur der Berichterstattung im Geschäftsjahr weicht die Vorjahresangabe bei der Zuordnung der Versicherungszweige und Versicherungsarten teilweise von der Berichterstattung des Vorjahres ab.

**B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto**

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	22.788.060	24.081.967
Haftpflichtversicherung	246.899.372	252.005.678
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	340.544.496	346.127.225
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.166.462	3.831.073
Feuer- und Sachversicherung	329.050.170	317.279.524
davon:		
▪ Feuerversicherung	129.650.895	149.626.608
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.487.911	2.232.806
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	92.792.124	71.410.409
▪ Sonstige Sachversicherungen	104.119.239	94.009.701
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.731.766	2.403.373
Sonstige Versicherungen	34.821.626	37.033.643
Lebensversicherung	221.228	314.928
Krankenversicherung	15.152.428	11.936.304
<b>Gesamtes Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>1.006.375.608</b>	<b>995.013.715</b>

**B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	4.251.461	3.695.114
Kraftfahrzeugversicherung	5.862.012	1.720.313
Feuer- und Sachversicherung	91.796.505	97.866.870
davon:		
▪ Feuerversicherung	10.446.818	9.887.087
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	29.862.622	35.023.411
▪ Sonstige Sachversicherungen	51.487.065	52.956.372
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.138.861	2.279.868
Sonstige Versicherungen	4.524.492	2.990.718
<b>Gesamtes Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>109.573.331</b>	<b>108.552.883</b>

## C. II. Sonstige Rückstellungen

	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Jahresabschlusskosten	126.246	133.561
Sonstige	277.186	239.246
<b>Gesamt</b>	<b>403.432</b>	<b>372.807</b>

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 150 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall von ihnen gemeinsam aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 0,03 Mio. Euro.

Als Mitglied der Deutschen Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sind für den Fall, dass ein anderes Poolmitglied ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen anteilmäßig entsprechend der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht eine Nachhaftungspflicht von zehn Jahren.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 176.249 Euro und bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	695.011.000	688.345.871
Verdiente Bruttobeiträge	686.147.100	682.324.051
Verdiente Nettobeiträge	441.607.083	434.980.192

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	22.773.542	23.956.439
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	672.237.458	664.389.432
<b>Gesamtes Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>695.011.000</b>	<b>688.345.871</b>

### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-15.290.284	-14.750.611
Haftpflichtversicherung	-29.508.495	-19.252.919
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-50.233.589	-49.759.952
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-51.516.705	-24.633.611
Feuer- und Sachversicherung	-306.043.750	-255.514.097
davon:		
▪ Feuerversicherung	-58.897.358	-96.540.912
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.920.998	-2.367.879
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-152.804.830	-78.139.972
▪ Sonstige Sachversicherungen	-91.420.565	-78.465.334
Transport- und Luftfahrtversicherung	-1.983.766	-453.663
Sonstige Versicherungen	-41.779.504	-41.332.485
Lebensversicherung	-6.093.655	-6.277.354
Krankenversicherung	-15.803.227	-13.024.976
<b>Gesamtes Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>-518.252.975</b>	<b>-424.999.668</b>

### I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 195.351.313 (204.116.147) Euro enthalten.

**I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**

	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	1.329.184	-218.083
Haftpflichtversicherung	2.018.894	1.075.345
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.513.239	-2.175.107
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-1.373.808	-3.738.878
Feuer- und Sachversicherung	17.635.270	15.861.250
davon:		
▪ Feuerversicherung	540.083	-4.799.668
▪ Verbundene Hausratversicherung	3.378.555	1.424.044
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	3.735.885	6.469.976
▪ Sonstige Sachversicherungen	9.980.747	12.766.898
Transport- und Luftfahrtversicherung	-393.027	429.717
Sonstige Versicherungen	-2.299.953	23.114.731
Lebensversicherung	1.229.467	1.334.557
Krankenversicherung	-1.906.925	564.638
<b>Gesamtes Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>11.725.863</b>	<b>36.248.170</b>

**II. 4. Sonstige Aufwendungen**

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 2.832 Euro enthalten.

# Anhang

## Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-138.419	-149.606
<b>Gesamt</b>	<b>-138.419</b>	<b>-149.606</b>

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden keine weiteren Leistungen beauftragt.

### Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bei 361.130 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 158.537 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 52.702 Euro.

### Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

### Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	18.687.300
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	–
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>18.687.300</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 18.687.300 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 21. Februar 2020

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

#### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 1.006,4 Mio.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle aus dem übernommenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle ergeben sich grundsätzlich aus den Aufgaben der Vorversicherer. Soweit nach den Erfahrungen der Gesellschaft die aufgegebenen Rückstellungen nicht ausreichend sind, werden entsprechende Zusatzrückstellungen gebildet. Für noch nicht bekannte Schadenfälle aus nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen in den Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung. Daneben werden Rückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle gemäß den Zedentenmeldungen übernommen, sofern diese von den Vorversicherern aufgegeben wurden.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

#### **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Wir haben die Kontrollen zur Vollständigkeit und Richtigkeit der gebuchten Zedentenmeldungen geprüft sowie für ausgewählte Rückversicherungsverträge die Ermittlung der für die Abrechnung relevanten Daten, die Erstellung der Abrechnung und die Abrechnungsbuchung nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im übernommenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festge-

stellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Juli 2019 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht vollumfänglich im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses, des Abhängigkeitsberichts und der Solvabilitätsübersicht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG haben wir Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt.

## **Verantwortliche Wirtschaftsprüferin**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 2. März 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt  
Wirtschaftsprüferin

Hildebrandt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 19.03.2019 ist Herr Walter Pache aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Pache für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 01.05.2019 ist Herr Jürgen Pfeffer in den Aufsichtsrat gewählt worden.

München, den 18. März 2020

Für den Aufsichtsrat



Dr. Everding



Ott



Dr. Heidingsfelder



Opitz



Pellkofer



Pfeffer



Pöhlmann



Schäfer



Scholz



Schwarz



Sengle



Wittmann

# Impressum

## **Herausgeber**

Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts  
Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
service@vkb.de  
www.vkb.de

## **Verantwortlich für Inhalt und Redaktion**

Rechnungswesen

## **Gestaltung/Produktion**

wirDesign Berlin Braunschweig



**Konzern Versicherungskammer**

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | [service@vkb.de](mailto:service@vkb.de) | [www.vkb.de](http://www.vkb.de)